

„Die Stadt lässt den Ernst-Reuter-Platz nicht im Stich“

Erster Spatenstich für das Geschäfts- und Pflegezentrum, ein Café in städtischer Regie und viel Geld für eine schönere Grünachse

(US) Der erste Spatenstich für das Geschäfts- und Pflegezentrum am Ernst-Reuter-Platz ist gemacht, wenn auch mit Verzögerung. Am Nikolaustag griffen Investor Michael Brandstetter und der Düsseldorfer Architekt Guido Kammerich gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Thomas Dünchheim zur Schaufel. Fast fünf Jahre, nachdem die Stadt Monheim das rund 4 000 Quadratmeter große Gelände erworben hat, soll die Baulücke im nächsten Jahr geschlossen werden.

Zukunftsfähig

Grund für die Verspätung waren zusätzliche, vorbereitende Arbeiten am Baugrund auf dem ehemaligen Gelände eines Supermarktes. In das Erdgeschoss des neuen Hauses wird der plus-Markt umziehen, der seine jetzige Verkaufsfläche von 300 Quadratmetern in der Friedrichstraße auf dann 700 Quadratmeter vergrößern will. Auf vier Etagen wird die Ensemble-Gruppe aus Oberursel ein Pflegezentrum betreiben. Von



Erster Spatenstich (von links): Dr. Thomas Dünchheim, Guido Kammerichs und Michael Brandstetter am Ernst-Reuter-Platz. Foto: Seelmeyer

den vorgesehenen 78 Plätzen sollen 18 speziell jüngeren, pflegebedürftigen Menschen zur Verfügung stehen. Es soll, so Bürgermeister Dünchheim, ein Pflegezentrum in einer „zukunftsfähigen“ Form entstehen, mit Gastronomie und einer Terrasse. Der gastronomische Betrieb soll allen Menschen im Berliner

Viertel zur Verfügung stehen.

Monheim hat Nachholbedarf

In Monheim habe man, so Dünchheim, im Gegensatz zu anderen Gegenden in der Region mehr zu kämpfen. „Wir brauchen Unternehmen, die hier ansiedeln“, bekräftigte das Stadtoberhaupt. Für Verwaltung und Unternehmen hat das geplante Geschäfts- und Pflegezentrum enorme Symbolkraft. Alle Beteiligten hoffen, das damit endlich der ersehnte Aufschwung am Ernst-Reuter-Platz eintritt.

Einweihung

Am 31. August 2007, so Bauleiter Norbert Rath vom Investor Conesta in einem Telefongespräch, soll das Projekt an die

Pächter übergeben werden, und am 1. Oktober wird Einweihung gefeiert.

Stadt ersteigert Stadtteilcafé

Sein Versprechen, kurzfristig noch weitere Projekte im Berliner Viertel einzutüten, hat Bürgermeister Dünchheim gehalten: Im Auftrag der Stadt erwarb Kämmerer Max Hermanns Mitte Dezember auf einer Zwangsversteigerung für 163 000 Euro das Stadtteilcafé gegenüber von Kaufland. Nach Auskunft von Oliver Brügge (Städtische Wirtschaftsförderung) will die Stadt damit Einfluss auf den Pächter nehmen. Interessenten gibt es bereits. „Wir wollen damit Aktivitäten unterstützen“, so Brügge, „die sonst nur wenige Chancen im Viertel hätten“. Vorstellen könne man sich soziale Ein-

richtungen oder Einzelhandel, der den Branchenmix am Ernst-Reuter-Platz verstärkt.

Grünzug: Schöner und grüner

Auf der jährlichen Informationsveranstaltung zum Ernst-Reuter-Platz Ende letzten Jahres, an der Händler, Gewerbetreibende und Akteure aus dem Berliner Viertel teilnahmen, wurde ein weiteres Projekt vorgestellt: Noch in diesem Jahr wird die Stadt die komplette Umgestaltung des Grünzuges an der Brandenburger Allee in die Hand nehmen. Abhängig von der Förderung des Landes, sollen dort 800 000 bis eine Million Euro investiert werden. Schöner, grüner und barrierefrei soll die Grünachse werden, erklärt Oliver Brügge. Mit seinen vielen Auf's und Ab's sei der Park aus den 60er Jahren einfach veraltet.

Positive Stimmung für 2007

Die Stimmung der Kaufleute auf der Infoveranstaltung war gut. Grund dafür ist nach Ansicht von Brügge das Engagement der Stadt. „Es ist nicht einfach gewesen, für die Baulücke am Ernst-Reuter-Platz einen Investor zu finden, aber jetzt spüren die Menschen, das sich dort etwas tut, und es geht ein Ruck durchs Viertel.“ Alle Beteiligten, so Brügge, müssten in die gleiche Richtung ziehen und sich engagieren, jeder mit den persönlichen und unternehmerischen Möglichkeiten. Dabei versicherte er: „Die Stadt lässt den Ernst-Reuter-Platz nicht im Stich.“ ■